

Glii geits Türli wider uf!

Autor(en): **Sigg, Fredy**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An Adalbert

Mein Freund, die SBB, dem Volk gehörig, nein gehörend, drückt vor allen Dingen, wenn's um den schnöden Mammon geht, der Bremsklotz oder -schuh. Und wenn die Welt voll Staatsbeamter wär', es muß ihr doch gelingen, die Mittel, die ihr ständig fehlen, mit noch neuern Mitteln einzubringen. Man schafft den Zuschlag ab, dafür schlägt man die Preise auf und kräftig zu.

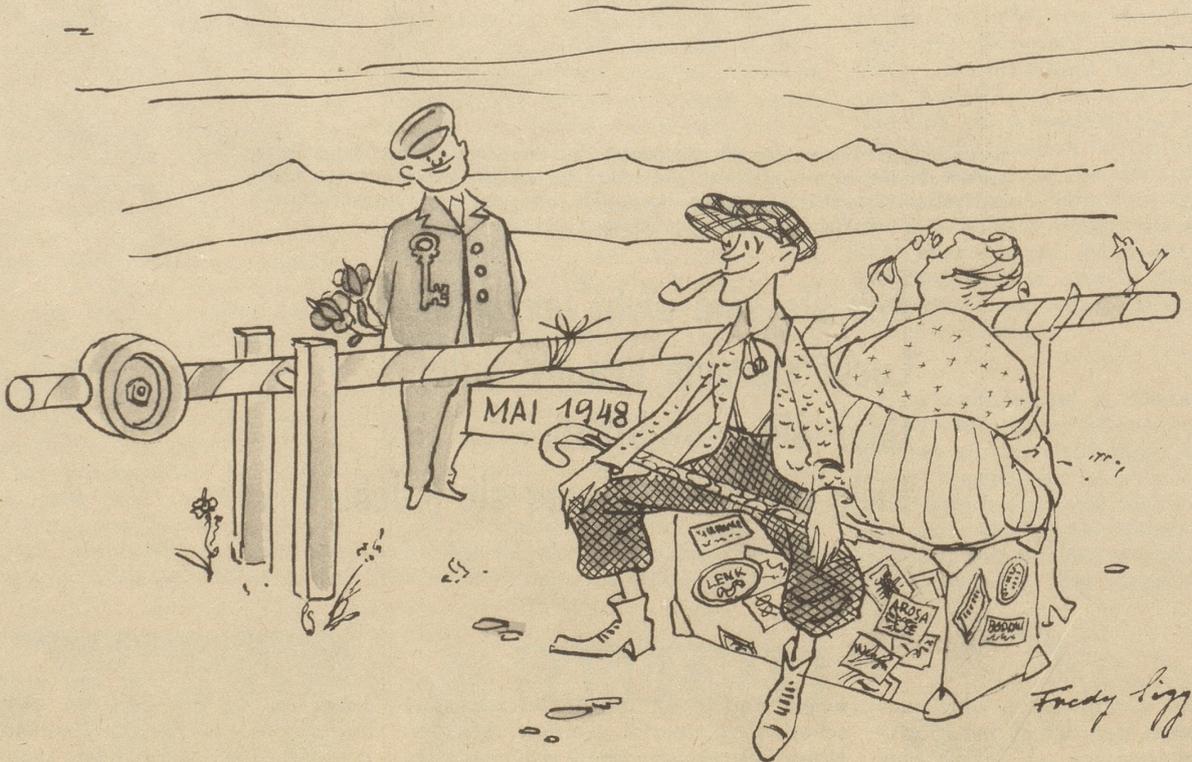
Die PTT macht auf der andern Seite jährlich einen fetten Reingewinn, und trotzdem wird auch hier die Taxerhöhung allen Ernsts erwogen. Daß diese Mehreinnahmen nicht der PTT zugute kommen sollen, ist ein Widersinn. Sie werden nämlich indirekterweise, wenn ich richtig unterrichtet bin, von unsrer Bundeskasse, welche gern an fremden Brüsten saugt, ganz einfach aufgesogen.

Du fragst mich, wie wir Schweizer eigentlich zu Rußland stünden. Ganz einfach, Adalbert: wir stehn dazu. Zu allem. Weil es Freien immer frei stand, zu sagen, was sie von der Politik im In- und Ausland denken, und so finden wir reichlich komisch alle Balkan-Beistandspakte, die aus guten Gründen so und nicht anders heißen, weil der Russ bei jedem Pakt dahinter und dabeistand.

Daß einer hoch in St. Moritz das schöne Flaggentuch der Winterspiele stahl, das teilte ich Dir letzte Woche ganz am Ende noch schnell mit. Der Diebstahl war den guten Organi- und schlechten Improvisatoren sehr fatal. Doch hoffe ich, der Dieb entschlief sich, das feine Tuch einmal nach Hollywood zu schicken, wo man ja seit je an guten Stoffen Mangel litt.

Wir Schweizer sind dafür bekannt, daß wir in mancher Hinsicht viel vertragen. Doch seit der Nidel wieder frei ist, kommt es, wie es eben kommen muß: Der Bundesrat gestattet uns, gleich literweise wieder Schaum zu schlagen, und schlagend sind denn auch die Folgen: männiglich verdirbt sich seinen Magen. Von dieser Sache abgesehen sind wir nach wie vor verträglich ... Herzlichst Dein

Eustachius



Die Devisensperre England-Schweiz wird auf den Monat Mai erleichtert.

Glii geits Türli wider uf!